

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gespräch und Unterredung Von der Wahren und Falschen Absonderung

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1714

VD18 11196734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215105)

3. 3. 3. 1826 26

Gespräch und Unterredung

Von der

Wahren und Falschen

Absonderung:

Auff Veranlassung

der heutigen Separatisten

zwischen

einem Forschenden und Entscheidenden

angestellet /

und von

Einem Lang-Geübten

zum Druck übergeben /

im Jahr Christi

1714.

2. Cor. 6, 14--18.

Zieheth nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen! Dann was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Lichte für Gemeinschaft mit der Finsternuß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen? Was hat der Tempel GOTTES für eine Gleiche mit den Gözen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOTTES; wie dann GOTT spricht: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und will ihr GOTT seyn / und sie sollen mein Volk seyn. Darum gehet aus von ihnen / und sondert euch abe / spricht der H E R R / und rühret kein unreines an; so will ich euch annehmen / und euer Vatter seyn; und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn: spricht der allmächtige H E R R!

2
6

Billiger und unpartheyischer Leser!

Siehe wenige Blätter werden so wohl denen Separatisten / als auch denen / so noch unter den Secten hin und wider leben / zu einigem Spiegel vorgestellt: um sich darnach zu prüfen / wie es im Grund der Wahrheit vor **GOTT** mit ihnen stehe; und wo sie Fehler und Mängel finden / solche allerseits / durch die auch hiermit auch noch Buß-lockende Gnade **Gottes** / in der Krafft Christi und seines Geistes abzuthun / und sich der hier beschriebenen wahren Absonderung / von Grad zu Grad / mit rechtem Ernst zu ergeben und zu befeiffigen: Da dann / was zu Rechtfertigung deren hierin angeführet worden / keinen Theil wird befremden können / sondern vielmehr ein jeglicher / der sich in muthwilliger Blindheit und Eigentliebe / zu seinem äussersten Verderben / nicht selbstem heuchlen und schmeicheln will / dieser unpartheyischen Wahrheit Platz und Beyfall geben müssen; welches / um ihrer selbst willen / von Herzen wünschet der

Gleichgesinnte.

Wer von sich selbstem erst / und folgendes von der Welt /
Nach Christi Sinn und Trieb sich abgefondert hält /
Den wird die Secten Kirch bald nicht mehr können leiden /
Und er sich demnach auch von deren müssen scheiden!
Und thut er es in **GOTT** / so ist es wohl gethan /
Nur daß kein andre Sect er forthin fange an /
Und **GOTT** im Geist und in der Wahrheit treulich diene /
Damit sein Lob von ihm auch in dem Tod ausgrüne!





J. N. J.

Gespräch

Von der wahren und falschen Absonderung.

1. **U**rschender. Ist dir auch etwas von den Separatisten bekant/
welche eine zeithero hin und wider sich hervorthun / und so viel
auffsehens machen?

Entscheidender. Ja; dann ich habe auch unter ihnen
gelebet / und bin viel mit ihnen umgegangen.

2. **Forsch.** Was sind es dann für Leute / und warum werden sie Separatisten
genennet?

Entsch. Es sind (überhaupt davon zu reden) Leute / die sich von denen Ceremonien
ihrer Kirchen absondern; und eben deswegen werden sie auch insonderheit Separatisten
genennet.

3. **F.** Thun sie dann recht daran / daß sie sich also absondern?

E. Dieses desto gründlicher zu beantworten; muß ich dich vor allen Dingen be-
richten / daß eine wahre und eine falsche Absonderung seye.

4. **F.** Welches ist dann die wahre Absonderung?

E. Da sich ein rechtschaffener Christ vordrückt von sich selbst und von seiner Eigen-
heit / von seiner betrüglichen Selbst- und Eigen-Liebe / absondert.

5. **F.** Wie geschiehet solches?

E. Es geschiehet / nach dem Wort und Exempel Christi / und seiner wahren
Nachfolger / durch gründliche Vertäugnung seiner selbst: Matth. 16/24 - coll. Marc. 8/
34 - Luc. 9/23. durch Haffung / Verlierung und willige Dahingebung seines eigenen
und seelischen Lebens: Luc. 14/26 - Joh. 12/24. 25. durch Betäubung seines Lei-
bes: 1. Cor. 9/27. durch Ablegung des alten Menschen und sündlichen Leibes im
Fleisch: Eph. 4/22 - Col. 2/11. c. 3/9 - Ep. Juda / v. 23. durch Creuzigung
und Tödtung seines Fleisches / sammt dessen Geschäften / Lüsten und Begierden:
Galat. 5/24. Röm. 8/13. durch Aufreißung / Abhauung und Tödtung der är-
gerlichen und irdisch-gesinneten Glieder / u. s. f. Matth. 5/28-30. c. 18/6-7.
Col. 3/5. 20.

6. **F.** Ist solches aber auch möglich?

E. Ja; es ist einem warhaftig-wiedergeborenen und Glaubigen / aus der Krafft
und Gnade Gottes und seines lebendigmachenden Wortes in Christo Jesu /
durch den H. Geist gar wohl möglich. 1. Joh. 3/7. 9. c. 5/4. Röm. 6/14. Joh.
14/12. Eph. 1/19-23. c. 2/3-10. Col. 2/9-15. 1. Thess. 5/22-24. 1. Petr. 1/22.

23. 2. Ep. 1/ 3-9. Hebr. 4/ 12. 13. Ep. Jud. v. 24. Joh. 15/ 4. 5. Philip. 4/ 13. Eph. 5/ 25-27. Röm. 7/ 22-25. c. 8/ 1-15. Dann sonst würde uns Christus/ der getreue und leutfeelige Heyland/ solches nicht zugemuthet: (a) uns auch nicht auff sein Exempel darin gewiesen: (b) noch seine recht-geartete Nachfolger solches jederzeit in der That und Warheit an sich gezeiget (c) und ausgeübet haben. (a) Joh. 15/ 14. 15. Matth. 11/ 28-30. 1. Joh. 5/ 3. 1. Cor. 10/ 13. (b) Matth. 10/ 38. c. 16/ 22-24. Joh. 13/ 13-17. Philip. 2/ 5-8. 1. Petr. 2/ 21-24. (c) Matth. 4/ 20. 22. c. 19/ 27-29. Ap. Gesch. 20/ 23. 24. Röm. 8/ 35-39. 1. Cor. 4/ 9-16. c. 9/ 25-27. 2. Cor. 4/ 8-16. Galat. 2/ 17-20. c. 6/ 14. 15. Philip. 3/ 17-21. Hebr. 11. und 12. 1. Joh. 2/ 13. 14. Offenb. 12/ 11. 17. Daben doch nicht zu läugnien/ daß solches eben nicht auf einmat so allein völtig geschehe/ sondern es geschiehet durch die mütterlich leitende Hand und Gnade Gottes nach und nach/ bis man endlich von dem Leibe dieses Todes ganz und gar loß wird; Röm. 7/ 7-25. 2. Cor. 4/ 16. c. 5/ 1-9. Philip. 3/ 13- welches doch ungeheuchelte Nachfolger Christi nicht zur Trägheit oder Süberheit mißbrauchen/ sondern sich (ohne dem Einraunen des Fleisches und der Welt und ihrer betrüglichen Geister Statt und Platz zu geben/ zu so viel grösserem Ernst und Eifer in solchem Kampff antreiben lassen/ damit sie doch auch dermaleinst zur seeligen Vollendung dessen in Christo Jesu kommen und gelangen mögen. Hebr. 12/ 1-4. Röm. 3/ 5-8. c. 6/ 1-1. Cor. 5/ 6. 7. c. 6/ 10- c. 15/ 32-34. 2. Cor. 2/ 3. Galat. 5/ 13. Eph. 5/ 5-7. Philip. 3/ 12-2. Petr. 1/ 10. 11.

7. F. Worin sehestu die wahre Absonderung weiter?

E. Da sich ein durch die neue Natur und Geburt von sich selbst und von seiner alten Natur warhafftig abgesonderter Christ/ ferner auch von der Welt und ihrem Wesen/ von ihrer Gleichstellung und sündlichen Gemeinschaft/ absondert. 1. B. Mos. 12/ 1- Psal. 17/ 13-15. Psal. 45/ 11. 12. Psal. 73/ 12- Syr. 3/ 19. 4. Esr. 2/ 36-41. c. 9/ 7. 8. c. 15/ 14. c. 16/ 40-45. Matth. 4/ 8-10. c. 13/ 22. c. 16/ 26. Luc. 12/ 30. c. 20/ 34- c. 22/ 25. Joh. 7/ 7. c. 8/ 23. c. 14/ 17. 22. 27. 30. c. 15/ 18. 19. c. 16/ 20. 33. c. 17/ 6. 14. 16. c. 18/ 36. Röm. 12/ 2. 1. Cor. 1/ 20. 21. 27. 28. c. 2/ 6-8. c. 3/ 18. 19. c. 4/ 9. 13. c. 6/ 1. 2. c. 7/ 31. 33. 2. Cor. 4/ 4. Galat. 1/ 4. c. 6/ 14. Eph. 2/ 2. 12. c. 6/ 12. Col. 2/ 8. 20. 2. Tim. 4/ 10. Tit. 2/ 12. 2. Petr. 1/ 4. c. 2/ 20. 1. Joh. 2/ 15-17. c. 3/ 1. 13. 1. Joh. 4/ 1-5. c. 5/ 4. 5. 19. Hebr. 11/ 38. Jac. 1/ 27. c. 2/ 5- c. 4/ 4. 20.

8. F. Darff dann ein wahrer und wiedergebahrner Christ gar nicht mehr mit den Leuten dieser Welt umgehen?

E. Ja/ aber anderst nicht/ als nach dem Willen Gottes und Exempel Christi/ in ihrer Ueberzeugung und Besserung: Matth. 10/ 16- Joh. 16/ 8- 11. 28. c. 17/ 11-18. c. 18/ 37. Röm. 15/ 2. 1. Cor. 5/ 9. 10. 2. Cor. 1/ 12. Eph. 5/ 6-16. Philip. 2/ 15. Hebr. 11/ 7. 1. Joh. 4/ 17. keines wegcs aber sich ihnen/ (aus Heuchelten/ oder Menschen Furcht/ oder anderwärtigem Trieb der noch bewohnenden alten Natur) in ihrem vor Gottes und aller Heiligen Augen ganz verkehrten Thun und Lassen

Lassen / gleich zu stellen. Besiehe II. cc. und insonderheit auch Röm. 12/ 2.
1. Petr. 1/ 14. 15. c. 4/ 1. 6.

9. F. Darff er sich dann auch der Güter dieser Welt mit ihnen noch ge-
brauchen?

E. Ja / aber nicht missbrauchen / wie nun alle Welt in allem durchgehends thut ;
1. Cor. 7/ 31- 1. Joh. 3/ 17. Matth. 24/ 37- Luc. 17/ 26- 30. 1. Cor. 6. cor. Röm. 14/ 17- 23. Tit. 1/ 15. will er anderst auch mit ihnen nicht in gleiches Gericht und Verdammniß
darüber gerathen / sondern unter den allgemeinen Land- Plagen / oder auch an dem
grossen Gerichts- Tag / zum Leben abgesondert werden. Matth. 13/ 40- 42. 49. 50.
c. 25. cor. 1. Cor. 11/ 32. Offenb. 7/ 3- c. 9/ 4. c. 18/ 4.

10. F. Gehöret noch was mehreres zu der wahren Absonderung?

E. Ja; da sich nemlich ein solcher massen von sich selbst / und von der Welt
und ihrer Gleichstellung / abgesonderter Christ / endlich auch / nach dem unläng-
baren und unvermeidlichen Trieb und Willen Gottes in seinem Gewissen / von de-
nen weltförmigen und unheylsamen Kirchen- Secten dieser Zeiten / und ihren unfruchtbaren
Ceremonien / absondert.

11. F. Du nennest die heutige Kirchen- Secten weltförmig und unheylsam/
und ihre Ceremonien unfruchtbar: woher wiltu solches erweisen?

E. Ich beruffe mich auf die tägliche und klägliche Erfahrung / welche über allen
andern Beweisichum ist; ja auf die bittere Klagen der noch redlichen und aufrichti-
gen Gemüther unter allen Secten; und daß eine die andere / aus sonderbarem gött-
lichem Gericht / nicht ohne Grund dafür ausschreyet. Und wer / über das alles/
noch daran zweiffeln wolte / der halte nur die Beschaffenheit der heutigen Kirchen gegen
die Beschaffenheit der ersten wahren Kirchen Neuen Testaments / nach allen Gott- beliebigen
Umständen / und nehme dabey / nebst der Heil. Schrift / und insonderheit der
Apostel Geschichte / Arnolds Erste Liebe / Gnechtins Zeugnis / und andere dergleichen
Schriften / zu hülffe: so wird er finden / daß ein himmel- weiter Unterscheid zwis-
schen der heutigen Secti/ischen und der ersten wahren Kirche Neuen Testamen-
tes sene / der einem seines Heyls begierigen / in vorbesagter Ordnung / noch wohl
Anlaß zu solcher Absonderung geben kan.

12. F. Hat solche Absonderung dann auch Grund?

E. Ja / Grundes genug / wie biß daher mit ganken Büchern aus der H.
Schrift gezeigt worden. Besiehe davon Dan. Jon. Bedæ Tract. von der Abson-
derung der Frommen von den Bösen; item / eines unbekanntes Gespräch vom Kir-
chen- gehen und Predigt- hören / zwischen Johanne / Martha und Paulo; Römings
Erweckungs- Stimm zum Ausgang aus Babel / und andere dergleichen mehr: welche dir
so viel überzeugende Gründe dikfalls vorlegen werden / daß du dich verwun-
dern wirst.

13. F. Ich mögte gleichwol auch deine Gründe in dieser Sach hören?

E. Die will ich dir gerne vorlegen; und zwar erstlich; weisen ein wahrer
Separatist

Separatist / wie du vernommen / sich vorderst von sich selbst und von seinem eignen Fleisches-Sinn absondern solle / so hat er ja wol auch Grund und Ursach sich von den heutigen Kirchen- Seeten und ihren Ceremonien abzusondern; nachdem sie / mit Verletzung des Geistes und seiner Krafft / so gar feindlich worden sind / daß man mit Zug und Recht alles dasjenige von ihnen sagen mag / was Paulus von denen Ceremonien der Jüdischen Kirchen (die von einigen in das Christenthum mit-eingeführet werden wollen / und er so oft unter dem Nahmen des Fleisches bemercket /) in seiner Epistel an die Galater geschrieben hat; welche durchaus hierbey zu lesen gar wol würdig ist.

14. §. Es ist aber ein grosser Unterschied zwischen denen Ceremonien der damaligen Jüdischen / und der heutigen Christlichen Kirchen; indem jene nur den Scharen diese aber das Wesen hatten und haben.

E. Wann diese das Wesen annoch hätten / so würde es anderst um die Christlich-genannte Kirchen aussehen / als es leyder! nun aussiehet. Sie haben aber solches unlängbar in allen Seeten schon längst verlohren; wie dann auch daher solches keine der andern zustehen wird. Und ist demnach kein Ey dem andern so gleich / als wie die Ceremonien der damaligen Jüdischen Kirchen der heutigen so genannten Christlichen sind. Jene waren nunmehr gang und gar kraftlos und unfruchtbar / wie die Sectirische Lehrer selbst in ihren Schriften bekennen / und bekennen müssen; diese sind es offenbartlich auch. Jene wurden gleichwol als das Hauptwerk geachtet / und daher auch von einigen / die sich zu Christo bekannten / sehr darauff gedrungen und getrieben: diese nicht weniger; so / daß / wer sich nur zu denenselbigen bekennet / für einen guten Christen gehalten wird / er mag im übrigen leben / wie er immer will: wer sich aber denenselbigen entziehet / oder auch nur seine ihm von Gott eröffnete und geschenkete Freyheit darinnen zu gebrauchen suchet / auff das äufferste verfähert und verfolget wird. Jene / ob sie schon anfangs von Gott selbst verordnet / und ein Vorbild auff den Messiam waren / führten dennoch nunmehr von Christo ab: diesen / ob sie schon Christum noch so oft im Buchstaben benennen / führen dennoch nunmehr warhafftig von Christo im Geist ab / wie der leidige Augenschein allenthalben bezeuget; daß man demnach solche ja eben so wol / als die damalige Jüdische Ceremonien / Fleisch und fleischlich nennen mag / und sich von denenselbigen nicht weniger / als die erste wahre Christen von jenen / abzusondern / Recht / Macht und Ursach / hat. Besiehe hierbey auch 2. Cor. 5 / 16. 17. Philip. 3 / 2-10.

15. §. Es bezeugen aber gleichwol einige gute und aufrichtige Seelen / daß sie noch etwas zu ihrem Heyl dabey genießen.

E. Ob schon einige gutwillige Seelen noch etwas zu ihrem Heyl bey solchen Ceremonien zu genießen vermeynen / so ist doch solches nicht aus deren allgemeinen und inwohnenden Krafft / sondern aus einer gleichsam besondern / und so fern außerordentlichen / Gnade Gottes / der mehr den ernstlichen Hunger einer solchen armen Seelen / als den Gebrauch der Ceremonien / ansiehet / und sich ihre bey dieser Gelegenheit / wie etwa bey einer andern / da sie ihre Begierde sonderlich in Ihne führet / mittheilet; bis Er

Er

Er sie nach und nach durch seine Erleuchtung weiter bringet / und endlich auch von dem noch eudischen Gebrauch derso gar verdorbenen und fleischlichen Ceremonien auff eine oder andere Weise frey machet.

16. F. Du nennest die Ceremonien der heutigen Kirchen immer nur fleischlich: Die Lehrer aber machen manchmal auch viel Worte von dem Geist dabey.

E. Aber meistens ohne Geist. Dann welche in dem Geist und in der Wahrheit davon reden / die werden / nachdem sie Herz und Licht haben / verdeckt oder offenbarer weise / gar anderst davon reden / aber bald darüber fort- und ausgeschaffet werden.

17. F. Hast du noch weiteren Grund in dieser Sach / die Absonderung von den heutigen Secten-Kirchen und ihren Ceremonien betreffend / anzuführen?

E. Ja; und zwar diesen: Daß / weilien / voremeldter massen / ein wahrer Separatist sich auch von der Welt und ihrer Gleichstellung abzusondern hat / er sich billig auch von denen heutigen Kirchen-Secten und ihren Ceremonien abzusondern habe / nachdem eine solche ganz weltförmig und zur Welt geworden sind.

18. F. Das wäre viel / wann es zu erweisen wäre.

E. Das will ich dir Sonnen-Klar erweisen. Dann wie die Kirchs mit ihren Ceremonien / erstbedittener massen / fleischlich worden: so ist sie auch weltlich oder weltförmig worden; indeme Fleiß und Welt unzertrennlich an einander hangen: deswegen auch Paulus nicht nur die Weisheit der damaligen jüdischen Lehrer eine Weisheit dieser Welt / 1. Cor. 2 / 6-8. sondern auch ihre Kirchen-Sakungen und Ceremonien ausdrücklich sagungen der Welt nennet; Col. 2 / 8. 20. Wie man nun aber um des willen / daß solche Ceremonien fleischlich waren / vor-erwiesener massen / sich von denenselbigen abzusondern hatte: also auch darum / weilien sie so weltlich und weltförmig geworden sind. Und dörfen sich die Sectirische Lehrer nicht beschweren / daß man ihre Kirchs also nennet; indeme sie selbst / wann sie behaupten wollen / daß man die Böse von den Guten der Zeiteben nicht abzusondern habe / sich auff die Parabel Matth. 13 / 24-30. beruffen / und den Acker von der Kirchs verstehen / den doch Christus ausdrücklich die Welt zu seyn bezeuget / v. 37. womit sie dann / von ihrer Blindheit verleitet / auch ihre eigene Kirchs die Welt zu seyn bekennen müssen / oder dessen doch nachdrücklich hiermit überwiesen werden. Besiehe auch 1. Joh. 4 / 1. Welches so viel klarer werden solte / wann man ihr ganzes Kirchen-Wesen examiniren und durchgehen wolte / da man warhaftig alles weltförmig finden würde / weltförmige Prediger / weltförmige Zuhörer / weltförmiges Gepräng und Wesen bey ihren heiligst-gehaltenen Ceremonien / u. s. f. Wie dann auch dahero der Kirchs-Staat in allen Secten fast durchgehends nach dem Welt-Staat eingerichtet; und solches das grössste arcanum und Zeugnis des heutigen weltlichen Christenthums ist.

19. F. Ich mercke wol / daß du noch mehrere Gründe von dieser Absonderung wirst beyzubringen wissen.

E. Ja / viele. Ich will aber nur noch diesen einigen anführen: daß / so viel die Dufferant oder Reformirten Recht und Ursach zu ihrem Ausgang aus dem Pappstum zu haben
ver-

vermehrten / (den sie mit so viel hundert/ja tausend/Büchern schon zu rechtfertigen sich unterstanden:) so viel auch die wahre Separatisten Recht und Urach zu ihrem Ausgang von ihnen haben; also / daß diese / in gewisser Maasse alle die Gründe wider sie selbstem gebrauchen können / die jene wider die Papisten dñsfalls gebrauchen.

20. F. Das Papstum ware das Babel, davon uns GOTT auszugehen beföhlen / welches von denen protestirenden Kirchen nicht zu erweisen ist.

E. Es ist noch eine grosse Frage / ob das Papstum allein solches Babel seye / und nicht auch die beide daraus erwachsene Haupt Secten samt deme? Wie dann solches bißdaher schon in vielen unwiderleglichen Büchern und Schrifften erwiesen worden / und leichtlich zu erweisen ist. Dann / **Erstlich** / Ruffet eine Sect die andere selbstem für Babel aus / und kan es keine mit einem bessern Grund / als die andere / darthun / daß sie dergleichen nicht seye: sintemalen eitel ist / daß man Babel nur in der verkehrten Lehre / und nicht auch in dem verkehrten Leben / suchen will / darin es doch GOTT selbstem so vielfältig sehet; Jerem. 50/ 29- c. 51/ 6- Offenb. 17/ 5. 6. c. 18/ 4-6. zugeschwiegen / daß es noch nicht ausgemacht / ob die protestirende Secten nichts von Babels Sprach und Lehre mit sich führen / die sich vielmehr so oft von ihnen hören und vernehmen läßet / so offte sie sich in Religions- und Glaubens-Sachen der Herrschaft über die Gewissen anmassen / und eine jegliche das auffgerichtete Bild ihrer besondern Meinungen/bey Straff des Bann-Feuers / verehret und angebetet wissen will / 2c. Wie dann auch die Lehre / mehr-erwiesener massen / bey so gar verkehrtem Leben ohnmüßlich richtig seyn oder vorgetragen werden kan. **Zweytens** / heisset es nicht umsonst: daß aus dieser grossen Stadt drey Theil worden seyen; Offenb. 16/ 19. welches einige unter ihnen selbstem bekennen müssen / daß es von den 3. Haupt-Secten der jetzigen Christenheit zu verstehen seye; und / die es nicht bekennen wollen / solches gleichwol nicht anderst oder füglicher zu erklären wissen. Wie dann auch daher das Papistische Babel / ihrer eigenen Beständnus nach/nicht umsonst die Mutter der Hurerey genennet wird: Offenb. 17/ 5. weiten nemlich die beide andere daraus hervorgegangene Secten das Handwerk von ihr geternet haben; eben wie dorten auch / im Vorbild / Samaria und Sodom des verkehrten Jerusatems grosse und kleine Schwestern genennet werden; Ezech. 16/ 46- und anderstwo / das in allen dreyen Haupt-Secten herrschende Opus Operatum, oder Verlassung auff den äusseren Gottes-Dienst / abzubilden zum dritten mal angeführet wird / daß die bey aller ihrer Bosheit / und daher auff sie dringenden Straff-Gerechtigkeit GOTTes / annoch freche und hochmüthige Juden / als ob GOTT nicht mit Recht an sie kommen könnte / ausgeruffen: Hie ist des hERRN Tempel! Hie ist des hERRN Tempel! Jerem. 7/ 4. **Drittens** / so ist ja das Babel und die Babelische Verwirrung der heutigen protestirenden Kirchen nach Lehr und Leben so klar und offenbar / daß daher auch manche redliche und unabsichtige Seelen unter-Hohen und Niedern/ lieber zu den Catholicken wiederzukehren / als bey ihnen zu bleiben / veranlasset worden. Von dem Babelischen Leben ist nichts zu melden: als welches bey den Protestirenden so schlimm / ja noch wol schlimmer / als bey den Papisten ist / bey

bey denen man doch noch fromm seyn kan und darff / welches bey jenen in der That nicht gelitten / sondern / wie die neuere Geschichten genugsam zeigen / für eine Käse-
rey gehalten wird. Was aber die Babelsche Lehre der Protestirenden anbelanget / so
darff man nur die von der so genannten Reformation her entstandene Streitigkeiten un-
ter denen protestirenden Lehrern durchgehen und durchsehen / so werden einem die Ha-
gen Berg stehen / was für Babelsche Verwirrung auch in der Lehr sich unter de-
nen schon gefunden. Wie dann auch dahero die Spaltungs-Namen der Ohandricken/
der Majoristen / der Remonstranten / der Contra-Remonstranten, und dergleichen / entstanden/
denen keine Formula Concordia / keine Dordrechtische Synodal-Rescripten / ge-
nugsam zu begegnen gewußt; indeme seither immer wieder neue unter ihnen aufge-
kommen / und noch weiter auffkommen werden / weil sie nemlich / überhaupt
davon zu reden / mit einander nichts dann Babel sind: von welchem demnach die wahre
Separatisten so viel Recht und Ursach haben auszugehen / als jene von ihrem Aus-
gang aus dem Papisstischen Babel vorgeben.

21. §. Die Protestirende sind nicht so wohl von dem Papstum ausgegan-
gen / als ausgestossen worden.

E. Eben so gehet es denen Separatisten auch unter den Protestirenden! daß man
eben daher auch / wie aus vielem andern / die durchgehende Gleichheit / und daß
diese so viel Recht / als jene / zu ihrer Absonderung haben / siehet. Dann jene
woltten / wie sie schreiben / gerne unter den Papissten geblieben seyn / wo man nur
die greuliche Lehr- und Lebens-Mißbräuche (wiewol sie um diese bekanntlich nicht
so viel besorget waren) abgethan hätte: Diese woltten auch gerne unter denen
Protestirenden bleiben / wann sie nur dergleichen auch ihrerseits / in ihren offen-
baren und mehrfältig dargelegten Mißbräuchen / thäten. Jene zeugeten gegen solche
Mißbräuche und Irrthümer mit vieler Demuth und Wehmuth: Diese auch. Jene
woltten nicht gehört werden / sondern wurden über ihrem Zeugnuß verworffen und
ausgestossen: denen dann andere beysielen / und sich mit Verlassung des Papstums
auch zu ihnen hielten: Eben so ist es auch bis dahero mit denen Separatisten ergangen / daß
einige von ihren Secten / darunter sie gezeuget / ausgestossen / andere aber / eben dadurch
von dem Babelischen Zustand solcher Secten überzeuget / davon ausgehen betwo-
gen worden; dazu sie so vielmehr Ursach haben / so viel schlimmer es diese / (nach
dem oben-angeführten Vorbild Ezech. 16 / 47-51.) als die ehemalige Papissten /
treiben; davon Lutherus / durch den betrübten Augenschein gedrungen / schon zu
seinen Zeiten geschrieben: daß die Leute vor der Reformation mit einem Teuffel besessen ge-
wesen / nach der Reformation aber mit sieben Teuffeln besessen seyen; welches die unläng-
bare Wahrheit / und deme gemäß ist / was Luc. 11 / 24. 25. siehet. Wer solte
dann nicht / wann ihm Gott die Augen eröffnet / und seinen kräftigen Trieb dazzu ins
Herz und Gewissen giebet / von solchen Secten ausgehen Recht / Grund und Ursach
haben?

21. F. Du hast recht scheinbare Gründe in dieser Sach angeführet! Du wirfst mir aber gleichwol erlauben / daß ich auch meine Scrupel dagegen vorbringe?

E. Gang gerne! laß sie nur nach einander hören / aber dich auch nach der Wahrheit darüber berichten.

22. F. Siehe! Gott trägt gleichwol diese Kirchen-Setzen mit ihren Ceremonien noch.

E. Aber nicht zu dem End, daß du dich / wann du eines bessern von Ihme überzeuget bist / und zum Aufgang von Ihme angetrieben wirst / gleichwol noch dazu halten sollest. Er trägt auch alle Bösen / und in gewisser massen alles Böse; aber nicht / daß du dich ihnen gleich stellest / oder es mitmachest: Sein Wort lehret dich das Gegentheil 2. Cor. 6 / 14-und anderstwo; wie du oben / in der Antwort auff deine siebende Frag / erlernen kannst.

23. F. Christus hat sich noch zu den Ceremonien der ob schon ganz verdorbenen Jüdischen Kirchen gehalten.

E. Aber nicht uns zum Exempel der Nachfolge; Luc. 22 / 16-18. sondern weisen Er / als der Mittler und allgemeine Heyland / alle Gerechtigkeit / auch des Jüdischen Ceremonial-Gesetzes / erfüllen solte. Matth. 3 / 15. c. 5 / 17. Galat. 4 / 4. 5. Dann sonst müßten wir auch noch die Beschneidung und das Oster-Lamm mit halten. Zugesehweigen / daß noch die Frag: Ob die Jüdische Ceremonien damals so gar verdorben gewesen / als die so genannte Christliche heut zu tage sind? Besiehe Matth. 23 / 2. 3. und / daß Christus solche nicht nach ihren etwa verdorbenen Umständen / sondern schlechterding nach der von Gott vorgeschriebenen Art / gehalten: Matth. 26 / 17. 18. Joh. 18 / 28. welches aber heut zu tag keinem zu thun erlaubet wird / da sich ein jeglicher schlechterding nach den verrückten Säkungen seiner verdorbenen Kirche halten soll und muß / will er anderst unter dero gedultet werden.

24. F. Die Jünger und Apostel Christi haben dergleichen gethan?

E. Was diese von der Beschneidung gehalten / das ist aus der Apost. Gesch. c. 15. und aus der Epistel an die Galater / insonderheit c. 5. zu erschen; adde Philip. 3 / 3. Von dem Osterlamm lesen wir nicht / daß sie es auff Jüdische Weise weiter mit gehalten / da aus 1. Cor. 5 / 7. 8. Apost. Gesch. 2 / 46. 1. Cor. 10 / 16. Hebr. 13 / 9-13. vielmehr das Gegentheil erhellet. Wie wenig sie auch aus denen übrigen Jüdischen Ceremonien und Säkungen gemacht / das ist aus Galat. 3 / 23-25. c. 4 / 3-11. Col. 2 / 16-22. und insonderheit auch aus der Ep. an die Hebräer c. 5. bis 10. zu erlernen. Woraus dann klar und offenbar / daß / was sie mit Besichtigung des Jüdischen Tempels und dergleichen noch gethan / abermal nicht uns zum Exempel der Nachfolge / noch aus einigem sie annoch verbindenden Gebott / sondern aus freyer Willkühr und Herabdenksung / und zwar nur im Anfang und auff eine zeitlang / gethan / um desto mehr Gelegenheit zu haben / denen Juden benzukommen; wie sich Paulus dergestalten wol auch denen Griechen und Heyden / ohne Gewissens-Besleckung / einiger massen noch bequemet hat, 1. Cor. 9 / 19-5. 10 / 25-und bey Durchwandlung ihrer Tempel / und

Besichtie

Besichtigung ihrer Gottes- oder Götzen-Dienste / ihnen den wahren Gott zu verkündigen Gelegenheit genommen. Ap. Gesch. 17/23-

26. F. Warum bequemen sich dann nicht auch die Separatisten aufs wenigste dergestalten / um noch etwas gutes unter den Secten auszurichten ?

E. Viele habens im Anfang / und so lang sie noch einige Hoffnung der Erbauung / auch Freiheit in ihrem Gewissen dazu hatten / gethan : einige würdens vielleicht auch noch thun / wann sie so viel Freiheit / als die Apostel anfangs unter den Juden in ihrem Tempel und Schulen genossen / dazu haben könnten / da sie doch noch öffentlich reden / und der Wahrheit Zeugnis geben dorfften. Apost. Gesch. 5/42. c. 13/15- Gleichwie aber diese / nachdem sie über ihrem Zeugnis endlich verfolget und ausgestoßen worden / sich dann auch von ihnen abgesondert / und zu denen gehalten / die das Wort gerne annahmen / und bey sich fruchten ließen : Also sind auch jene nicht zu verdencken / wann sie sich / nach genugsam abgelegtem Zeugnis / und darüber erduldeten Ab- und Ausschaffung / endlich zuruck- und zu denen halten / die dem Herrn und seinem Zeugnis gehorsam werden.

27. F. Die verständigste Pietisten bleiben gleichwol noch bey den Ceremonien ihrer Kirchen und Religions-Verwandten.

E. Die verständigst-geachtete sind nicht allemal die gewissenhafteste und getreueste; viele wandlen zc. Phil. 3/18- die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch zc. Galat. 6/12- Einige zwar bleiben unter dem Joch ihrer Kirchen-Sagungen aus Ermanglung mehrern Lichtes / weilens nemlich das Verderben ihrer Secten noch nicht so gründlich einsehen können/oder wollen; die meiste aber aus creuchlichrigem Sinn / um ihre Fleisches-Vortheile und Gemächlichkeiten nicht zu verlieren / zc. ob es einige / auch nach gründlich-eingesehenem Verderben / aus einer warhaftig-göttlichen Gewißheit und Genehmigung thun / das wollen wir Gott in ihrem und anderer Gewissen zu beurtheilen überlassen.

28. F. Es hat aber Gott doch auch noch einen H. Saamen unter denen Secten hin und wider / mit denen Er condescendiret / und demnach auch wir condescendiren solten.

E. Den hatte Er unlängbar auch noch unter den Papisten zur Zeit der Reformation. Gleichwie aber die Protestirende / vorbedittener massen/dessen ohneracht / von denselbigen ausgegangen : also können diese auch die wahre Separatisten keinesweges verdencken / daß sie / bey so bewandten Umständen / dessen ohnerachtet / (mit deme sie / ats derso genannten unsichtbaren Kirche / dannoch in einem Geist vor Gott vereinigt bleiben /) von ihnen ausgehen. Mit der göttlichen Condescendenz hat es (wie oben schon um etwas berichtet worden/) diese Bewandnis: daß sich Gott denen Geistlichen / aber von dem Verderben ihrer Secten noch unberichteten Seelen / auch bey dem Gebrauch ihrer verdorbenen Ceremonien annoch mittheilet / und darinnen nur ihren ernstlichen Hunger nach Ihme ansiehet/den Er bey aller Gelegenheit zu sättigen und zu erfüllen suchet; welches wir ihnen von Herzen gerne gönnen/und so fern auch mit ihnen

⊙andelcendiren. Woraus sich aber nicht schließen lasset: daß dann auch diejenige / welchen Er mehreres Licht und Erkänntnus hiervon gegeben / und die Er selbst zum Aufgang bereitet und angehen / dennoch in dem Gebrauch solcher verdorbenen Ceremonien immerfort bleiben und mitmachen solten; weilten jenen nichts damit geholffen / diese aber Gott ungehorsam und undanckbar werden würden / der ihnen einen näheren Weg und Zugang zu Ihme eröffnet / Ihne nemlich auch auffser solchen Ceremonien zu finden / und in dem Geist und in der Warheit anzubeten.

29. §. Die Gemeinden der ersten Christen hatten ja so gränliche Lehr- und Lebens-Zepter an und unter sich / als die heutige immermehr haben mögen: und dennoch lasset man nicht / daß sich einiger wahrer Christ darum von denen abgesondert / oder abzusondern Befehl empfangen habe.

E. Wer da saget / daß die Kirch-Gemeinden der ersten Christen in solchem Verderben / wie die heutige / gestanden seyen / der redet wider die Warheit und allgemeine Bekänntnus aller Secten selbst / welche die Kirchen der ersten Christen einhällig für die besten angeben / und dieselbige denen heutigen als ein reinliches Muster (Ezech 43/10.) vorstellen. Haben sich dann schon/durch Verführung der mit-einschleichenden falschen Apostel / einige Zepter oder Irrthume unter ihnen gefunden und hervor thun wollen: so hat man doch solche nicht bemäntelt / oder wohl gar vertheidiget / wie heutiges tages mit vielen dergleichen unläugbar geschiehet; sondern dieselbige ernstlich bestraget und abgeschafft / wie der Augenschein in allen Apostolischen Geschichten und Brieffen bezeuget. Da dann freyhlich keiner Ursach hatte / sich von solchen Gemeinen abzusondern / welche auff die Apostolische Erinnerung von sich selbst hinaus thaten / die böse und in der Lehre irrig waren. Besiehe Ap. Gesch. 5/1-13. 1. Cor. 5. ganz; 2. Thess. 3/6. 14. 2. Joh. 5. 7-12. 20. Zugeschweigen / daß nach der von denen heutigen Sectiren so hoch gehaltenen/aber ungereimten/distinction und Unterscheidung/inter Ecclesiam plantandam und plantatam/ das ist / unter der annoch zu pflanzenden und allbereit gepflanzeten Kirch/diese / (davor sie die heutige/bevorab nach der so genannten Reformation / sonderlich auch halten/) in Lehr und Leben weit besser und vollkommener/als jene/seyen sollte: dessen Gegentheil aber an dem Tag/und jederman/der aus toller Affen- und Eigen-Liebe an seiner Secten-Kirch nicht muthwillig blind seyn will / vor Augen und Herzen lieget.

30. §. Es ist noch die Frag: Ob die Stelle 1. Cor. 5. so du unter andern zum Beweißthum der von den ersten Christen beschenehen Absonderung der bösen und irrigen angeführet/von der Absonderung vom Gottes-Dienst und der Kirchen-Gemeinschaft / oder nur von dem bürgerlichen Umgang bey Gastmahlen/u. s. f. zu verstehen seye? Aufßs wenigste kan man daraus nicht erweisen / daß man sich selbst um einiger Bösen willen von der Kirche sondern solle oder dürffe / sondern nur / daß die Gemeine solche von sich hinaus zu thun habe.

E. Wer diese Stelle nur von der bürgerlichen / und nicht vielmehr von der kirchlichen Absonderung verstehet / der muß wol wenig Verstand hiervon haben / oder doch den
wahr

wahren Verstand deroselbigen aus einer vermeintlichen Theologischen Prudenz dissimulir-
 ren/ und also die Böse seiner Kirchen auch in diesem Stück damit zu bedecken suchen. Dann
 daß solche von der kirchlichen Absonderung zu verstehen seye/ist allzuklar: wie aus der Zu-
 sammenhaltung des zweenen und dreyzehenden Verses/da der Apostel/insonderheit nach
 dem Griechischen/ mit ganz gleichstimmigen Worten erfordert / daß der böse NB.
 aus ihrer Mitten (und also nicht nur von den äussern und bürgerlichen/ welche sie nach
 c. 8/ 7 10. c. 10/ 27-30. 2c. auch mit den Heyden und Unglaubigen noch gemein hat-
 ten/ und davon sie demnach einen solchen nicht einmal schlechterding ausschliessen
 konten/ sondern vornemlich von ihren innern und ihnen besonders eigenen Kirchen-Versammlungen)
 von ihnen heraus-gethan werden solte: also auch aus dem sechsten/siebend-
 en und achten Vers/ da er ihnen solchen ansteckenden alten Sauerteig auszufegen befie-
 het / damit sie alle mit einander ein neuer Teig seyn / und im Süßteig der Lauterkeit und
 Wahrheit NB. das rechte Oster-Fest halten und Christi ihres Oster-Lammes fees-
 liglich genießten und theilhaftig werden mögten; welches sich ja im geringsten nicht
 auff die bürgerliche Gastmahl/ wol aber auff das so genannte kirchliche Abend- und Liebes-mahl
 der ersten Christen/ schicket und reimet: des nachdrücklichen Wortes *συναγωγῆς* das
 in dem neunten und elfften Vers/ oder daß sie sich nicht nach dem vertraulichen Liebes-
 und Geistes-Zusammenstus mit dergleichen Leuten vermengen solten; und/ daß Pau-
 lus in dem dritten und vierten Vers sagt: daß er dem Leibe nach zwar abwesend/ dem
 Geiste nach aber gegenwärtig/ NB. in der Versammlung seines und
 ihres Geistes / mit der Kraft unser- Herrn Jesu Christi/ beschlossen habe/ den Blutschand
 der dem Sathan zu übergeben/ungleichem/daß er ihnen v. 12. die drinnen/innerhalb ihrer
 Kirch-Gemeine nemlich/ sind/ dergestalten zu richten oder von sich hinaus zu thun befiehet/ 2c. zu
 geschweigen/ ja zugeschweigen/ daß die Sach selbst die kirchliche Absonderung zu erken-
 nen giebet / indeme sich ein solcher / wie der Apostel in dem folgenden sechsten Cap.
 v. 10. 15. lehret/ des Reichs Gottes verlustig machet / und von dem Leibe Christi ab-
 bricht / und daher billig / biß zur Zeit seiner ernstlichen Besserung / als ein faules/
 und noch darzu andere verderbendes / Glied von der Kirchen Gottes abgeschnitten wird.
 Welches so gar auch die verkehrte Meynung von der bürgerlichen Absonderung
 selbst mit sich bringet. Dann wann ein solcher böser und gefährlicher Mensch/ nach
 dieser Meynung / von der bürgerlichen Versammlung abgehalten werden solte; wie viel
 mehr soll er denn von der kirchlichen Versammlung abaeondert werden / an deren Rein-
 behaltung so viel mehr / als an jener/ gelegen / und deren er sich dem Geiste nach
 ohne dem schon entzogen hat? 2c. 2c. Und giebet man/ im übrigen / gerne zu / daß
 auch in Krafft dieser Stelle/der Gemeine vornemlich (und nicht der Priesterschaft oder
 dem so genannten Kirchen-Rath alleine/) zukomme/ die Böse von sich ab- und aus-
 zufordern; wie dann auch die erste wahre Christen-Gemeinen unläugbar altzeit mit gros-
 ser Sorgfalt gethan haben/ auch solches so viel teurer und besser thun können / nach-
 deme der guten und rechtschaffen in denen selbigen dazumal die meiste gewesen sind / wel-
 che denselben wenigen bösen/ unter Anführung des Geistes Christi / schon mit Nachdruck

zu steuern und zu begegnen gewußt haben. Daß aber solches heut zu tag in denen Sectirischen Gemeinden nicht mehr geschieht / ist ein klares Anzeigen / daß nun die meiste unter ihnen böß / die wenigste aber gut / seyen / deren kleine Krafft dann jener grossen Menge nicht mehr gewachsen : also daß / weilen die Gemeinden nunmehr die Böse / nach dem Apostolischen Befehl / nicht mehr von sich hinaus thun / denen wenig Guten oder Frommen anjeko nichts weiter übrig bleibet / als daß sie selbst sich / nach dem andern wärtigen Rath und Willen Gottes / 1. Tim. 6/5. 4. B. Mos. 16/21. 24. 26. Jerem. 15/1. 19. Luc. 9/5. 2. Cor. 6/14-19. 2c. von solchen bösen Leuten und Gemeinden thun und absondern ; wie sich die Apostel und erste Christen / zum Exempel / von der widerspenftigen Jüdischen Kirch defwegen endlich getrennet und nach und nach abgesondert haben / Ap. Gesch. 13/45-51. c. 19/9. Hebr. 13/9-13. und die wahre Christen auch von dem Mystischen Babel auszugehen Befehl empfangen. Offenb. 18/4. coll. Es. 48/20. c. 52/11. 12. Jerem. 50/8. c. 51/6. 8. 9. 45. 46. 2c. und 3. 21. 31. J. Man hat glaubwürdige Nachricht / daß es unter den jetzigen Separatisten so confus und Babelisch zugehe / als es / ihrem Vorgeben nach / unter den übrigen Secten immer zugehen mag.

E. Obwol nicht alles wahr / was man von denen heutigen Separatisten aussprenget / wie dann ihre Widerwärtige schon mehrmalen darüber zu schanden worden : so ist doch auch nicht allerdings zu läugnen / daß freylich noch viele Unordnungen und Unlauterkeiten unter ihnen sich befinden. Die aber solche hegen und verteidigen / werden auch für keine wahre Separatisten gehalten / ob sie sich schon von der Kirch / darunter sie gestanden / und deren Ceremonien / auff eine oder andere weise abgesondert haben.

32. J. Es scheinet aber jeko gar nicht Zeit zu solcher Absonderung zu seyn / da man eben damit umgeheth / wie man alle Religionen vereinigen und unter einen Hut bringen möge.

E. Da ist dann eben die rechte Zeit sich abzusondern : sintemalen nicht unbillig zu besorgen / wann solche betrügliche Vereinigung fortgehen sollte / daß alsdann das Bild des Thieres erst recht damit dörffte auffgerichtet werden / welches denen wahren Christen zu verehren / oder dessen Maalzeichen an sich zu nehmen / so hoch verboten wird. Offenb. 14/9=11. Conf. 1. B. Mos. 11/126.

33. J. Es siehet aber grosse Gefahr darauff / wann man sich also absondert / wie auch die Offenbarung selbst c. 13. und 14. zu erkennen giebet / daß man nemlich nirgend mehr gedultet / sondern von Haus und Hoff verjaget / ja wol gar um Leib und Leben gebracht wird.

E. Aber auch grosse Belohnung / wann man Gott in seinem Ruff und Trieb zur Absonderung / und in dem darauff erfolgenden Leiden / getreu ist / wie eben diese Offenbarung c. 14/12. 13. c. 15/24. c. 20/4. 6. 2c. umständlich lehret. Zugeschweigen / daß denen Frommen vor der von Gott bestimmten Zeit kein Haar gekrümmet werden kan / und der denen seinigen auch mitten in Egypten oder Babel ein Räumgen auszumachen weiß / darinnen sie eine zeitlang verborgen leben / und ihrer Gewissens-Freyheit ungefränck.

fräncket genießen können. Ist dann aber die Zeit da / daß sie durch Leiden sollen vollendet werden / so wissen sie / daß solches nur zur Beförderung und Vergrößerung ihrer Herrlichkeit in der seligen Ewigkeit gereiche. Daher sie sich dann auch in der Blutes- und Todes- ja auch in der Aufserstehungs- und Ueberwindungs- Krafft und Gemeinschaft ihres Fürsten und Vorgängers Jesu / als Opfer- und Schlacht- Schaaf- / Gott zum Preise / gern und willig dahingeben!

34. §. Es ist aber auch viel geistliche Seelen- Gefahr bey der Absonderung; wie dann Salomo sagt: Wer sich absondert / der suchet / was ihn gefüßet / und setz sich wider alles was gut ist; Sprüchw. 18 / 1. und die Erfahrung bey denen heutigen Separatisten lehret / in was für böse und gräuliche Dinge sie hin und wider gerathen.

E. Bey der wahren Absonderung ist dergleichen nicht zu befahren / wol aber bey der falschen. Dann obschon der Widersacher alles guten freylich auch den wahren Separatisten nachgehet / und dieselbige zu sichten / zu verwirren und zu verderben / suchet; so kan er sie doch / so lang sie auff ihrer Hut / und in obermeldter Ordnung / stehen / nicht überwältigen noch zu Fall bringen. Der Spruch Prov. 18. handelt offenbarlich von nichts weniger / als von der kirchlichen Absonderung / von welcher man zu selbiger Zeit noch nichts gewußt: und mag / nach dem Hebräischen / wol gar das Gegentheil / zu erkennen geben / daß nemlich ein von andern abgesondert- lebender / und bey oder in sich selbstem bleibender / die Weisheit nach alter seiner Heigens Lust suchet / und dieselbige auch bey seiner Gott- vertrauten Einsamkeit in allem zu finden wisse. 2c. Die Dinge / welche unter denen bösen und falschen Separatisten vorgehen / mögen so gräulich seyn oder scheinen / als sie immer wollen / so können sie doch denen wahren Separatisten nichts präjudiciren / als welche weder Theil noch Wohlgefallen daran haben / sondern vielmehr selbstem dagegen eifern und zeugen.

35. §. Was ist dann der wahren Separatisten ihr Beginnen / wann sie von denen alten Secten ausgegangen sind? Fangen sie etwa eine neue Secte an? Oder wie verhalten sie sich in ihrem Gottesdienst?

E. Die wahre Separatisten fangen keine neue Secte an / als welches wieder aufbauen hiesse / was man zuvor abgebrochen; nach Galat. 2 / 18. sondern sie gehen in das inwendige Heiligtum / in ihr Herz / und suchen Gott dafelbst / in Christo Jesu / durch seine Gnade / im Geist und in der Arbeit zu dienen; auff dessen selige Offenbarung und Erscheinung / in und außer ihnen / sie dann / nach der Apostolischen Erinnerung / Röm. 8 / 19. 1. Cor. 1 / 7. Tit. 2 / 13. 2. Petr. 3 / 12: 14. Hebr. 9 / 28. 2c. mit freudiger und Glaubens- voller Hoffnung warten / und im übrigen einen stillen und exemplarischen Wandel führen / auch ihren Mitgliedern und Nebenmenschen / nach Vermögen und Gelegenheit / im geist- und leiblichen alle schuldige Liebe erweisen. Von ihrem äußern Gottesdienst ist nicht viel zu sagen / weil sie keinen geformten und nach gewissen Regeln / Orten und Zeiten / abgemessenen haben / sondern solchen nach der täglich- stündlich- und augenblicklichen Anregung Gottes / und der ihnen vorkommenden Gelegenheit / mit Beten / Singen / Lesen und Behandlung göttlichen Wortes / zur Erbauung ihrer und anderer einrichten.

36. §. Man kan ja Gott auch unter den so genannten Secten im Geist und in der Wahrheit dienen; wie dann solches die bewährte Mystici in ihren Erfahrungsvollen Schriften genugsamlich bezeugen.

E. Es ist nicht ohne/ daß einige auch unter denen Secten noch Gott im Geist und in der Wahrheit zu dienen gelernt haben: aber das ist meistens von Catholicken und solchen Leuten geschehen/welche heut zu tag/von denen Protestirenden insonderheit/ für verdamtig gehalten und verworffen werden. Und zwar so haben sie solches nicht aus dem Geist ihrer Sect oder Kirch/ und in Krafft ihrer Ceremonien/ welche bekanntlich dahin ja nicht langen; sondern aus einer ganz ausserordentlichen Gnade Gottes erlernet/ der ihren sehnlichen Hunger nach dem Wesen des Geistes angesehen/ und sie daher über alle ihre Ceremonien erhaben / und so lang gleichsam zu geistlichen Separatisten gemacht; auffser welcher / sich über alles erschwingenden/Absonderung / (conf. Hohel. 3/ 1-6.) sie wol nimmermehr zu solcher Anbetung im Geist gekommen wären: wie man dann auch/zur Bekräftigung dessen/aus ihren Schriften wol siehet/wie dürr/ mager und krafftlos/ solche seyen / wann sie aus dem Geist ihrer Sect oder Kirch geschrieben; und wie lebhaft/ tauter und herbeweglich /hingegen alles fliesse/was sie aus erst-ermeldtem frehem und sich über alles erschwingenden Separatistischen Geist abgefasset haben. Also daß keines weges zu zweiffeln/wann ihnen Gott (wie nun heut zu tag geschieht/) die Augen eröffnet/ das Verderben ihrer Kirchen und dero Ceremonien einzusehen / und sie dazu ange trieben hätte/davon auszugehen / daß sie solche mit Freuden würden verlassen haben/ um ihren Zweck des geistlichen Gottesdienstes so viel völliger zu erreichen: als weiterunläugbar weit ungeschinderter und besser auffser / dann innerhalb / denen das Gewissen mit ihren Menschen-Sakunnen so jämmerlich ängstigenden Secten erhalten wird. Nun aber Gott / nach seiner Weißheit/aus sonderbaren Ursachen/ und weiten die Zeit solcher gänglichen Absonderung noch nicht vorhanden gewesen / ihnen die Augen gehalten / daß sie die Gräuel ihrer Sect noch nicht dergestalten eingesehen/daß sie davon auszugehen gedrungen worden wären: so ist es zwar/wie gedacht/für eine ausserordentliche Gnade Gottes zu halten / daß sie gleichwol auch unter ihrer Sect noch zu solchem Dienst Gottes im Geist angeführet worden; aber darum keines weges zum Exempel der Nachfolg anzuziehen/ daß dann auch diejenige/ welche ein größeres Licht und mächtigern Trieb in dieser Sache empfangen/ unter ihren Secten bleiben solten: weilen solches die größeste Undankbarkeit seyn würde / darüber sie leichtlich auch allen Zugang zum Gottesdienst im Geist verlieren könten; insonderheit / da man bey den Protestirenden nicht einmal so viel Freyheit hat/ demselbigen solcher massen nachzutrachten/ dergleichen jene alte Mystici unter dem Papstum genossen: die sie / wo sie der Zeit erst/mit ihren Lehren und Uebungen / unter ihnen sich hervorthun solten/in Krafft ihrer verkehrten Kirchen-Sakungen und Ordnungen bald anderst einschräncken/und/wo sie nicht darnach sich verhalten wolten/ wol selbstn (wie schon öfters hin und wider beschehen /) von sich stossen und zu Separatisten machen würden.

37. F. Habt dann also die Separatisten gar keine duffere Kirch?

E. In dem Verstand/ was die Sectirer eine Kirche nennen/nicht: ob sie schon im übrigen/wie bereits erwehnet/alle Stund und Augenblick eine Kirche auffzubauen und an sich selbst herzustellen wissen.

38. F. Das heisset aber / wider die ernstliche Warnung des Apostels Hebr. 10/25. die Versammlungen verlassen.

E. Wann die Versammlungen der Sectirer dasjenige wären / was die Versammlungen der ersten Christen waren / so möchte der Einwurff einen Schein haben: nun sie aber/ mehrbezeugter massen/ in allen Stücken himmelweit unterschieden/im geringsten nicht. Zugeschweigen/ daß die angeführte Stelle nicht einmal eigentlich von den Kirchen-Versammlungen redet / sondern/ wie die Sectirische Ausleger zum theil selbst auch bekennen müssen / von der Versammlung zu Gott in Christo/ von deren der Apostel in vorhergehenden Worten v. 22 -- geredet hatte: welche auch außer der so genannten Kirchen-Versammlung/ täglich/stündlich und augenblicklich/geschehen kan und soll / und dazu wie einander auch bey aller Gelegenheit zu ermahnen und auffzumuntern haben. Conf. Matth. 18/19. 20.

39. F. Wann die Secten-Kirchen / wie du sie nennest / so gar böß und verdorben/ so solten dann ja alle ihres Heyls begierige Seelen davon ausgehen und sich absondern.

E. Es erkennen noch nicht alle auch gutwillige Seelen das Verderben ihrer Secte: und die es erkennen/erkennen es noch nicht aus Grund: ja die es auch im Grund erkennen/haben noch nicht alle die bedörige Kraft und Trieb / sich davon gänglich los zu machen. Die aber solche haben/sind in allweg verbunden/davon auszugehen! Dabey man doch billig die Weisheit Gottes zu bewundern hat / welche noch der Zeit nur einen nach dem andern/ als Erstlinge/ aus denen Secten ausführet; bis sie endlich / bey dem völligen Einbruch der gesammten Gerichte über dieselbige/ nach Offenbahrung c. 18. alle gutwillige Seelen mit einander durch ihren Ruff und Trieb herausziehen wird.

40. F. Ist dann gar nichts gutes mehr an den Secten?

E. An den Secten / als Secten/ ist und kan nichts gutes seyn/ weilien das Sectirische Wesen nicht aus Gott/ sondern aus ihrem eigenen und aus dem Argen/ ist/ der sie damit von dem ersten / reinen und unbefleckten Christenthum abgeführt hat. Was aber gutes noch unter ihnen ist / das hat ihnen die Langmuth und Barmherzigkeit Gottes darum noch übrig gelassen / daß sie dadurch von ihrem verkehrten Sectirischen Wesen nach und nach überzeuget/und zu der ersten Lauterkeit geführt und angewiesen werden mögten: nicht aber/ daß man sich um dessentwillen zu ihnen halten und begeben/ oder auch / wider den göttlichen Ruff und Trieb/bey und unter ihnen bleiben sollte.

41. F. Welches ist dann endlich ein wahrer Separatist?

E. Derjenige / welcher / nachdem er sich in der Warheit von sich selbst und von der Welt und ihrer Gleichstellung abgesondert / und ihme Gott die Augen darüber

eröffnet/ den Gräuel und das Verderben der Secten- Kirchen recht gründlich einzusehen/ auch ihme Herz/ Muth und Kräfte/ gegeben hat/ mit Lehr und Leben dagegen zu zeugen/ und ihro sein Zeugnis mündlich oder schriftlich abzustatten und vorzulegen/ entweder/ an statt der gesuchten und verhofften Besserung/ von dero selbst auszugehen/ oder auch von Gott in seinem Gewissen unablässig gedrungen wird/ von dero selbst auszugehen/ und ihme/ bis zu seiner anderwärtigen Verordnung/ ohne Annehmung oder Aufrichtung einer neuen Secte/ zu Rettung seiner und anderer mit ihme auff dem schmalen Weg nach der engen Pforte ringender Seelen/ im Geist und in der Wahrheit zu dienen.

42. F. Wann nur der ein wahrer Separatist/ welcher also beschaffen/ so wird es unter denen/ die sich heut zu tag abgesondert haben/ wol wenig wahre Separatisten geben.

E. Das ist leider! nur allzuwahr: darum ich dir auch gleich anfangs (F. 3.) zu erkennen gegeben/ daß eine wahre und eine falsche Absonderung seye.

43. F. Welches ist dann die falsche Absonderung?

E. Wo man sich von der Kirch und ihren Ceremonien absondert/ noch ehe man sich von sich selbst/ und der Welt und ihrer Gleichstellung/ im Grund der Wahrheit abgesondert hat: woraus dann freylich viele böse und gefährliche Folgen entstehen.

44. F. Welches sind die vornehmste dero selbstigen/ so du bey den Separatisten wahrgenommen? darff ich sie wol wissen?

E. O ja! es sind nemlich diese: daß sie entweder/ weisen sie von dem Sectirischen Geist noch nicht frey/ wieder eine neue Secte aufzurichten begimmen/ wie es denen meisten hin und wider ergangen: oder/ wann der erste Jast vorbei/ und die Mutter Pfennige verzehret/ nach der alten Secte wieder lüstern werden/ und auff wenigste nach dem Geist und Lauff dero selbstigen wiederum zu leben/ zu handeln und zu wandeln/ anfangen: ja wol gar/ über der falschen Freyheit/ deren sie sich angemasset/ in solche ärgerliche Dinge gerathen/ darein sie unter dem gefährlichen Joß und Druck ihrer vorigen Secte wol nimmermehr gerathen wären. 2c. 2c. 2c.

45. F. Hätten sie dann nicht viel besser gethan/ wann sie unter dero selbstigen geblieben wären?

E. In allwege hätten solche besser gethan: weisen sie nicht in Gottes Willen und Ordnung/ sondern in Eigenheit/ davon ausgegangen.

46. F. Wie sind sie dann zu solchem ungeordneten Ausgang kommen?

E. Einige durch den Geist der Versuchung/ welcher sich bey der durch den wathafftigen Geist Gottes an einige ergangenen Auffforderung mit- auffgemachet/ und die unvorsichtige dergestalten so viel besser und gewisser zu berücken und zu fällen gesucht hat.

Einige durch betrüglische Beredung der von Gott ungesandten Schwärmer und Läufer/ welche sich für Christi Apostel ausgegeben/ und manche arme Seelen/ unter allerhand Schein

Schein

Schein und Vorwand / zu ihrem eigenen Fleisches-Vorteil/ heraus gelocket und irgemacht haben.

Einige aus gäber und hochliegenden Dis; weilien sie ihnen weiß nicht was für Herrlichkeit und Heiligkeit darüber eingebildet / und daß gleich alle Kirchen hinter ihnen her zerfallen / hingegen aber alle Pforten des himmlischen Jerusalems sich vor ihnen aufthun würden.

Einige aus blinder Nachäffung; weilien es andere vor und mit ihnen eben so gemacht haben.

Einige aus Ehrwitz; weilien sie allerhand sonderbare Künsten und Gaben unter den Separatisten zu finden und auszusuchen vermeynet.

Ja wol einige gar aus böser und arger Absicht / um unter dem Deckmantel der Separatistischen Freyheit ihre Wollüsten und Bosheiten so viel ungehinderter auszuüben; und was dergleichen mehr.

47. F. Soltten aber nicht auch einige unter den falschen Separatisten in guter Meinung dazu gekommen seyn?

E. Wol in gut-genannter / aber nicht von G:Ott dafür erkannter / sondern vielmehr in eigener und selbst-erwählter Meinung / ohne göttlichen Special-Trieb und Ruff / ohne genügsame Grundlegung / Matth. 7 / 24 = 27. ohne behörige Ueberschlagung der Kosten / Luc. 14 / 28 = 30. ohne durchdringende Prüfung und Bewährung ihrer selbst / 2c. wie doch / obangezeigter massen / allerdings hierzu nöthig ist und erfordert wird.

48. F. Sollen sie dann zu ihren vorigen Secten wieder umkehren / weilien sie so verkehrter weise von denenselbigen ausgegangen?

E. Nein / keines weges! Dann ob sie schon / wie wir vor (F. 45.) bemercket haben / besser gethan hätten / wann sie bis zur Zeit der wahrhaftig-göttlichen Heraus-rufung unter denenselbigen geblieben wären: so haben sie doch / nachdem sie nun davon ausgegangen / so wenig Zug und Recht / dazu wieder umzukehren / so wenig / zum Exempel / das pöbel-Volk / so nach 2. Buch Mos. 12 / 38. mit den Kindern Israel aus Egypten gezogen / recht daran gethan hätte / wann sie nach der Hand / da es ihnen nicht nach ihrem fleischlichen Sinn und Willen gieng / in Egypten wieder umgekehret wären; oder / so wenig disjenige Eheute / so unordentlicher weise in den Estand getreten / recht daran thäten / wann sie wieder daraus und von einander lauffen wolten; ja / so wenig ein aus untautem Absichten von dem Papsttum ab- und zu den Protestirenden übergetretener / nach dieser Erkenntnus / recht daran thun würde / wann er sich / im Nachdenken / von denen wieder zuruck- und zu jenen wenden wolte: sondern das bleibet solcher Leute Pflicht / daß sie dann / durch die überschwängliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes / noch in die Ordnung der wahren Separatisten gelangen / und sich also vordruff von sich selbst / und dann von der Welt und ihrer Gleichstellung / wahrhaftig absondern / folgendß aber in ihrem äußerlichen oder innerlichen Gottesdienst sich dergestalten vor G:Ott verhalten möch-

ten/ wie wir oben von den wahren Separatisten bezeuget haben. Wie dann auch die Pflicht des Egyptischen Pöbel-Volcks gewesen/ sich nach denen dem Volck Israel von Gott gegebenen Gebotten und Befehlen zu verhalten/ und in solchen/ mit denen selbstigen/ durch die Versuchungs-Wüsten dem Lande der Verheißung gedultig und standhaftig zuzuwandeln: und der unordentlich-zusammen-gekommene Ekleite Pflicht und Schuldigkeit ist/ ihren Ehstand annoch/ durch wahre und rechtschaffene Buße/ dem Herrn zu heiligen/ und dessen Ordnungen/ nach allen Stücken/ darin gehorsamlich nachzuleben/ 2c. als womit der Wille Gottes viel besser und gewisser/ dann mit neuer und eigenmächtiger Trennung und Zurückkehr/ vollbracht wird.

49. F. Wie aber/ wann Gott einen solchen wieder zurück-fehren hiesse?

E. Das wird er ihne/ nach seiner nur auff das rechtschaffene Wesen dringenden Weisheit/ gewiß nicht heissen/ wann er sich in die mehr-gedachte Ordnung der wahren Separatisten ernstlich schicket: (es müßte dann eine sonderbare Ursach und Absicht darunter seyn/ die sich aber auch vor aller Welt/ und am allermeisten vor allen Kindern Gottes/ in der That legitimiren müßte!) und noch weniger/ wann er sich nicht in solche schicken wolte: weilen Gott doch keine Ehre/ und der Mensch selbst in solcher Unbändigkeit keinen Nutzen/ davon haben würde.

50. F. Vielleicht könnte es aber einem solchen Menschen noch zu gutem gereichen/ wann er wieder unter das demüthigende Joch der Zucht und Ceremonien der Kirchen gebracht würde?

E. Vielleicht auch nicht: weilen man doch keine bewährte Exempel dessen hat noch vorbringen kan: wie man im Gegentheil genugsame Exempel derjenigen hat und weiß/ die/ wann sie wieder in ihre Secten zuruck gegangen/ nachgehends ärgere Sectirer worden/ als sie zuvor gewesen sind/ ja wol gar Verfolger auch der wahren Separatisten/ um nur sich desto besser zu rechtfertigen/ daß sie nun keine Gemeinschaft mehr mit dergleichen Leuten haben/ 2c. vieles andern/ so hierbey noch erinnert werden könnte/ zugeschwiegen. Wie dann auch dahero keiner Obrigkeit zu rathen/ auch die falsche und unordentlich-wandelnde Separatisten mit einiger Gewalt zu den Kirchen-Sagungen zu zwingen und zu verbinden/ als wodurch sie doch nur Heucheler und doppelte Betrüger machen würde: wol aber dieselbige in die Ordnung bürgerlicher Zucht und unankößig-ehrbaren Lebens zu bringen/ damit doch auff wenigste der gemeine Fried und Wohlstand bey und unter ihnen erhalten werde.

Der Herr aber bringe selber zurecht/ was sich von Ihme und seinen Wegen vergangen: und erhalte diejenige Pflanken/ so er aus dem gemeinen Secten-Acker heraus-geshohlet/ und da- und dorthin versetzt hat/ daß sie durch seinen Geist zu vieler Frucht und Segen gedeihen und heranwachsen: Ja Er hohle deren noch immer mehrere aus der Welt und allen ihren Secten heraus/ auff daß deren Zahl doch endlich voll/ und damit auch sein Zion in seiner ersten Kraft und Vollkommenheit wieder hergestellt werde/ zu Verherrlichung seines Namens in aller Welt/ und zur Freude unseres Herzens in Zeit und Ewigkeit! Amen! Hosanna! Hallelujah! Amen! Amen!

Zum

Zum Beschluß

hat man folgende zwey schickliche und hierbey sehr bedenkliche Lieder
aus dem Darmstättischen Gesang-Buch
noch mit-anhängen wollen.

1.
Mein Jesu! deine liebe Reiket mich/dasß ich mich übe / dir in einfalt angu-
hängen/das ist allzeit mein verlangen.

2.
Von dir reden / von dir singen / Kan mir zwar viel gutes bringen: aber dich
selbst zu ergreifen Darff ich keines umher-schweiffen.

3.
Die vernunft kan sich auch freuen / Wenn sie / gleich den papegeyen/Lustig
schwäset/lustig singet/Und mit falschen bildern ringet.

4.
Wie viel lehrer und propheten Hört die welt als heers-trompeten / Die das
HErr! HErr! kräftig schreyen/ Und sind doch vom lincken reihen!

5.
Einer zanket um dein wesen: jener hat noch mehr gelesen: einer hat personen-
grillen: dieser will die schrift erfüllen.

6.
Einer will seyn dein Legate/und will so mit klugem rathelieber todt' und lebend'
richten/und des abfalls sache schlichten.

7.
Einer will dich mehr bekennen; darum muß er immer rennen / dasß er arme
seelen fische/ Und das/ was ihm gleich/ erwische.

8.
Jener hat schon ausstudiret / und sehr künstlich calculiret / wenn und wie du
wirfst verfahren Mit so vielen menschen-schaaren.

9.
Aus dem allem muß entstehen So viel tausend anstoß-wehen/dasß viel arme see-
len beben/ und sind müde mehr zu leben.

10.
Andre dencken als die knechte/ so vergessen Gottes rechte / halten dein wort nur
vor träume/ Menschen/wie das gras und bäume.

11.
Andre sind aus furcht verstöret; einige durch lust bethöret; tausend / so ihr heil
versäumen/und doch viel von Jesu träumen.

^{12.}
Dieser ruin macht die deinen Oftermahls so bitter weinen/das sie sich mit trohmuth fräncken/bis sie deinen rath bedencken.

^{13.}
JEsus Christ/der Juden König/macht die freud der Heyden wenig/die im alten sauerreige Weiter werden dürre zweige.

^{14.}
Dieses wollen gar nicht glauben / die gang falsch im eyser schnauben Ueber Wort und Sacramenten/oder lauter Geist vorwenden.

^{15.}
Christe/ Heyden unbekannter/ gleichwol unser anverwandter! ruff aus allem volck die deinen/ so nach deiner hülffe weinen!

^{16.}
König/ störe die verstor! sey selbst deines reichs vermehrer! laß dir alle Knie beugen/und der menschen vorwitz schweigen!

^{17.}
Sprich du selbst/so wird gestillet Das verderben/und erfüllet/Was du deinem volck verheissen: Amen! ja! Es wird dich preisen!

^{1.}
Jesu! du bist mein/ Und ich will auch dein seyn. Herz/seele/ leib und leben/ Sey dir/mein/hort! ergeben: nimm hin den ganzen mich! wie du in deinen händen Mich kehren wilt und wenden / so müsse werden ich.

^{2.}
Ich müsse nun nicht mehr / obs vor geschehen wär/nach meinem willen leben; dir müsse seyn ergeben Mein ganzer will und thun: ich müsse mich verlassen/ und mich selbst an mir hassen/in dir allein zu ruhn!

^{3.}
Mein herz/ was ziehet dich? und warum zeuchst du mich Stäts zu der erden nider/und senckest dich stäts wieder Hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude Dir nicht genug zur weyde? suchst du noch diese zeit?

^{4.}
Ach JEsu! ziehe mich; mein herze sehnet sich: ach sey du mein gewichte! das sich zu dir auffrichte Mein centner-schwerer sinn: schneid ab das bley-gewichte / das aus des himmels lichte Mich zeucht zur erden hin!

^{5.}
Hier ist kein ruhe-plaz; hier find ich keinen schatz Für meine arme seele: denn/ was ich hier erwähle/Ist von der eitelkeit / und kan die seel nicht laben; denn sie wird es nicht haben Nach gar geringer zeit.

^{6.}
Du/ JEsu! bist mein gut / Da meine seel auff ruht: dich kan ich nun nicht finden In diesen lären rinden Der schnöden eitelkeit: wer an der welt noch hänget/ und ihre schatz umfanget/der ist von dir noch weit.

^{7.}
Imhimmel ist dein thron / o meiner seelen lohn! drumt wer nach dir will stre-
ben / der muß sich auch erheben Weit über selbstn sich / weit über seine sinnen Und
auch des himmels zinnen: wer diß thut / findet dich.

^{8.}
Ey nun! zerschneide doch Diß zähe jammer-joch / das mich zur erden sencket/
und mich von dir ablencket; schneid ab/schneid ab die last! so schwing ich mich zum
himmel Aus diesem erd-getümmel/zur stelle meiner rast.

^{9.}
Schneid ab die last der welt/die mich hieniden hält: daß ich dich dort mag fin-
den/mich vest mit dir verbinden; daß mein herz sey bey dir / und stätig bey dir blei-
be/auch alles leyd vertreibe Mit dir/o meine zier!

^{10.}
Ich wil ja williglich Um deinet willen mich Verleugnen und nicht kennen/
wenn du mich nur wilt nennen Den allerkleinsten knecht. Ich wil mich selbst ver-
lassen/und mich selbst an mir hassen/und bleiben schlecht und recht.

^{11.}
Die welt mag immerhin In ihrem stolzen sinn Mich für unsinnig schätzen/
und mich zu unten setzen: sie mach es/wie sie wil! sie leg mir auff zu tragen Creuz/
trübsal/ angst und plagen; doch will ich halten still!

^{12.}
Sie lege heimlich mir Die neze vor die thür: sie fluche / lästere / schände/ Sie
wasche ihre hände/ Ist's noth / in meinem blut: sie mühe sich/ mein leben In's to-
des hand zu geben: sie thue/was sie thut!

^{13.}
Ich bleibe doch an dir / Mein Jesu! für und für: mich soll von dir nichts
trennen/ob mir es schon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können sie mir
schaden/wenn du mit deiner gnaden Dich hast zu mir gefelle?

^{14.}
Bewest'ge nur den sinn / daß ich beständig bin! behüte mich für wancken / und
zeuch sinn und gedanken/Mein Jesu! stät's zu dir: Laß herz/ feel und verlangen/
An dir alleine hangen Und bleiben für und für!

^{15.}
So frag ich nirgends nach; und solte gleich ein Frach Des himmels und der
erden Allhier gehöret werden! und solte gleich dazu Mein leib und seel verschmach-
ten/so will ichs doch nicht achten/und bleiben stät's in ruh.

^{16.}
Denn du / du bist mein heyl Und meines herzens theil / mein trost in meinem
zagen/mein argt in meinen plagen/mein labfal in der pein/ Mein leben / licht und son-
ne/Und freuden-reiche wonne! O Jesu! du bist mein.



182 L 26

18
L 26

X3629694 1078